



seit 1558

Friedrich-Schiller-Universität Jena

StuRa

Studierendenrat der FSU Jena · Carl-Zeiss-Straße 3 · 07743 Jena

öffentliches Verlaufsprotokoll der Studierendenratssitzung am 19.06.2012

Studierendenrat

Vorstand

Carl-Zeiss-Straße 3
07743 Jena

Daniel Münch
Felix Quittek
Johannes Struzek

Telefon: 0 36 41 · 93 09 98
Telefax: 0 36 41 · 93 09 92
vorstand@stura.uni-jena.de

- anwesende MdStuRa:** Kai Bekos, Stephanie Borck, Marcus Müller, Felix Quittek, Cindy Salzwedel, Johannes Struzek, Carola-Wlodarski-Simsek, Kerstin Zimmermann
- entschuldigt:** Clemens Beck, Alexander Goebel, Daniel Münch, Anika Rehe, Benjamin Rößner, Madlen Schwarzenberger, Julian Vollk
- ruhendes Mandat:** Rafael De Cia, Jakob Horn, Christopher Johne, Jonas Johne, Richard Melzer, Sven Peter, Lena Aylin Pooyeh, Julius Rohn, Jan Stübner, Alexander Ziehe
- unentschuldigt:** Amina Arabi, Lisa Karstädt, Konstantin Reißmann, Anna Selle, Sebastian Walter
- beratende Mitglieder:** Mike Niederstraßer
- Gäste:** Kay Abendroth, Tobias Krone
- Sitzungsleitung:** Johannes Struzek, Felix Quittek
- Protokollantin:** Frances Karlen

Die Sitzungsleitung eröffnet die Sitzung um 18:23 Uhr.

TOP 1 Diskussion und Beschluss: Zusammenarbeit und einen Rahmenvertrag mit dem DMB Jena und umgebung e.V. * (Mike Niederstraßer)

Johannes Struzek:
Er fragt nach, ob das Gremium eine Vertagung wünscht.

Kai Bekos:
Er plädiert für eine Vertagung bis die für einen Beschluss notwendigen Unterlagen eingereicht wurden.

Johannes Struzek:
Er stellt entsprechend einen **GO-Antrag** auf Vertagung bis die Unterlagen nachgereicht sind.

Keine Gegenrede, daher angenommen.

TOP 2 Berichte

Kai Bekos:
Er berichtet, dass es denn Studierenden seit Mittwoch möglich war zu wählen. Er selbst hat im Wahlamt gewählt, Herr Rüttger war anwesend. Bereits am Vortag hatte man ihn informiert, dass das Kumulieren und Panaschieren bei der Onlinewahl nicht ordnungsgemäß funktionierte und auch er hat es so erlebt. Jetzt wurde das Onlinewahlportal komplett abgeschaltet. Man kann also feststellen, dass das System nicht funktionsfähig ist.

Johannes Struzek:
Es wurde festgelegt, dass die Onlinewahl neu beginnen soll. Dafür werden alle Studierenden erneut einen Brief erhalten. Der Ausfall ist nicht auf einen Systemfehler, sondern auf menschliches Versagen zurückzuführen. Daher muss der Auftragnehmer die Kosten für die neuen Briefe übernehmen. Briefwahl muss nicht neu beantragt werden.

Marcus Müller:
Er wendet ein, dass Enrico sagte, dass die Briefwahl neu beantragen werden müsse.

Carola Wlodarski-Simsek:

Sie erklärt, dass sie Briefwahl bereits neu beantragt hat. Sie kritisiert, dass sie noch keine neue Wahlbekanntmachung gesehen hat. Ihrer Meinung nach wissen viele Studierende nicht, dass sie Briefwahl beantragen können.

Marcus:

Er berichtet, dass Enrico über die Möglichkeit der Briefwahl über den FSR-Kom-Mailverteiler informiert hat.

Carola Wlodarski-Simsek:

Sie erklärt, dass das notwendige Formular nur schwer zugänglich ist.

Johannes Struzek:

Er berichtet, dass im Senat gesagt wurde, dass eine Neubeantragung der Briefwahl nicht notwendig ist. Er wird keinen neuen Antrag stellen und auf den Senatsbeschluss klopfen. Die neue Wahlbekanntmachung hängt bei Kanzler an der Bürotür.

Carola Wlodarski-Simsek:

Sie berichtet, dass die alte Wahlbekanntmachung noch hängt, sie sieht das als problematisch an.

Kai Bekos:

Er denkt, dass die Bekanntmachung nicht an einer bestimmten Stelle hängen muss. Daher sieht er kein Problem, außer sie hängt nur an einer einzigen Stelle.

Johannes Struzek:

Er meint, dass die Anzahl an Wahlbekanntmachungen interessant wäre. Wenn es zu wenige sind, dann könnten wir es ankneifen. Er berichtet weiter, dass gestern eine Änderung am Wählerverzeichnis vorgenommen wurde.

Kai Bekos:

Er denkt, dass eine Änderung des Wählerverzeichnis eine neue Wahl bedeutet. Das ist schwierig.

Carola Wlodarski-Simsek:

Auch sie ist der Ansicht, dass es sich nicht um eine Wiederholung der Wahl handelt.

Kai Bekos:

Er teilt ihre Ansicht, denn es wurde etwas verändert

Johannes Struzek:

Er fragt nach, ob die Gremiumsmitglieder eine Arbeitsgruppe damit beauftragen wollen, den Problemen bei der Wahl nachzugehen. Alle interessierten sollen sich bei Kai Bekos melden.

Kai Bekos:

Er würde das mit dem Innenreferat gemeinsam erarbeiten.

Johannes Struzek:

Er spricht sich dafür aus, dass auch mit Mike Niederstraßer in Hinblick auf das Problem kommuniziert werden soll.

Mike Niederstraßer:

Er hat es sich schon mit einem Anwalt auseinandergesetzt. Ein Einspruch aufgrund der Veränderung kann aber nicht im Rahmen der Normkontrolle erfolgen. Es handelt sich in diesem Fall eher um eine Wahlanfechtung.

Kai Bekos:

Er sieht ein Problem in Hinblick auf die Briefwahl. Wenn nur ein bis zwei Personen per Brief wählen, dann ist das Wahlgeheimnis nicht gewahrt und damit entsteht ein Grund zur Wahlanfechtung.

Johannes Struzek:

Er berichtet, dass Enrico das bereits angesprochen hat. Es gibt aber noch keine Lösung dahingehend.

Marcus Müller:

Es wird von Seiten der Universität erwogen, die Briefwahl für kleinere Fachschaften zu streichen.

Kai Bekos:

Er wendet ein, dass das laut WahlO nicht geht.

Mike Niederstraßer:

Er berichtet, dass es auch weitergehende Zweifel an der Rechtskonformität bei der Briefwahl gibt. Es muss eine Antragsforderung gegeben sein, das heißt das die Gewährung einer Briefwahl ohne Grund rechtswidrig ist. Weiterhin ist schwierig, dass das Gesetz keine Wahlkreise vorsieht. Die Hochschule darf keine weiteren Regelungen hinzufügen. Daher ist die Frage, wie mit dem Problem verfahren werden soll.

Kai Bekos:

Er ist für die Beibehaltung von Wahlkreisen. Er schlägt vor ans Kultusministerium heranzutreten, das Problem anzusprechen und eine Änderung des Gesetzes zu erwirken.

Johannes Struzek:

Er berichtet, dass es auch an der FH Wahlkreise gibt.

Mike Niederstraßer:

Er erklärt, dass aufgrund der unterschiedlichen Größe der Wahlkreise die Erfolgswertgleichheit nicht gewährleistet ist.

Kai Bekos:
Fragt, wie das gemeint ist.

Mike Niederstraßer:
Er erklärt, dass die Größe der Wahlkreise zu unterschiedlich ist.

Johannes Struzek:
Er meint, dass dann daran ja unserer ganzes Rätssystem scheitert.

Mike Niederstraßer:
Er denkt, dass man ggf. eine gesetzgeberische Lösungen finden muss.

Johannes Struzek:
Er berichtet, dass in der FH 17 Personen für den Stura gewählt werden können.
Zu einem je zwei Personen pro Fachbereich und die restlichen Sitze werden nach Stimmenanteil vergeben.

Felix Quittek:
Er will wissen, warum wir das jetzt diskutieren. Sollten wir die Wahl anfechten, dann wegen der Onlinewahl. Den jetzt diskutierten Punkt sollten wir nicht aufnehmen, denn wir haben kein Problem mit den Wahlkreisen. Wenn wir das öffentlich machen, dann wird es problematisch.

Kai Bekos:
Er erklärt, dass sie nur eine gesetzliche Grundlage erzeugen wollen.

Felix Quittek:
Er dieht die Gefahr bei einer öffentlichen Diskussion, das man uns eventuell zuvorgekommen könnte.

Kai Bekos:
Er wendet ein, dass kein Gericht einen selbstverwaltungslosen Zustand herstellen wird.

Johannes Struzek:
Er berichtet aus dem Senat. Der Rektor erklärte in Hinblick auf die Ziel-und Leistungsvereinbarung das die erheblichen Einsparungen ein Erreichen der Ziele nahezu unmöglich machen. Entweder muss es weniger Studierende geben oder an anderen Stellen abgebaut werden. Für die Thulb bedeuten die Kürzungen, dass alle digitalen Zeitschriften nicht weiter in Papierform parallel angeboten werden. Folgeerihen werden gekündigt oder nicht verlängert.

Cindy Salzwedel:
Sie will wissen, ob bestimmte Fachbereiche Besonders betroffen sind.

Carola Wlodarski-Simsek:
Sie erklärt, dass die komplette Thulb mit allen Fachbereichen betroffen ist.

Mike Niederstraßer:
Er will wissen, wie lange der Kanzler die im Hochschulpakt vorgesehenen Mittel für die Bibliothek noch zurückhalten möchte.

Johannes Struzek:
Verneint. Es wurden nur die Gelder für Neubeschaffungen benannt.

Mike Niederstraßer:
Laut einem offiziellen Bericht erhält die Universitätsbibliothek 4,7 Millionen. Das Geld kam aber nicht im zugesicherten Umfang an.

Felix Quittek:
Er berichtet, dass nur 3,7 Millionen bewilligt wurden.

Felix Quittek:
Er berichtet, dass die Universität eine Evaluationsordnung verabschieden will und im Moment gibt es da noch Unstimmigkeiten. Innerhalb eines Monats können wir noch Vorschläge machen. Er denkt, man könnte einen Beirat schaffen, wo die Sachen koordiniert werden. Bisher übernimmt das das Rektorat.

Kai Bekos:
Er denkt, dass die Akkreditierung sehr zentralistisch aufgebaut ist. Es sollte ein Rahmen vorgeben werden, aber die genaue Ausgestaltung sollte an die Fakultäten und Institute gegeben werden. Man kann nicht alles gleich behandeln.

Johannes Struzek:
Er sieht das anderes. Er findet es wichtig, dass Mindeststandards definiert werden. Das ist bisher nicht gegeben.

Carola Wlodarski-Simsek:
Sie denkt, dass es eine Aufgabe für die AG Systemakkreditierung ist. Sie würde ein Treffen organisieren.

Johannes Struzek:
Ihm reicht das nicht, denn theoretisch ist das Problem seit Februar bekannt. Bis nächste Woche muss es Ergebnisse geben.

Carola Wlodarski-Simsek:
Sie denkt, dass die SenatorInnen das hätten mitteilen müssen.

Felix Quittek:

Er erklärt, dass es bisher nur im Studienausschuss besprochen wurde, weshalb die SenatorInnen davon nichts wussten und auch andere Kommunikationsprobleme beständen.

Stephanie Borck:

Sie berichtet, dass ein Treffen mit Prof. Haustein nächsten Mittwoch stattfinden soll. Daher könnte man sich Montag treffen und dann in der AG Qualitätssicherung darüber sprechen.

Carola Wlodarski-Simsek:

Sie würde das noch diese Woche organisieren.

Johannes Struzek:

Er berichtet, dass in der Zahnmedizin 2 Plätze nicht bewilligt wurden, weil dadurch angeblich die Lehre nicht mehr gewährleistet ist.

Mike Niederstraßer:

Er schlägt vor Rechtsmittel einzulegen.

Carola Wlodarski-Simsek:

Sie war bei der Sitzung des FH-StuRa. Es wurde über das VMT-Ticket berichtet. Sie hat um einen Beschluss durch den dortigen StuRa gebeten, um einen Verhandlungsberechtigten zu delegieren. Ein weiterer Punkt war die Semesteranfangsparty auf dem FH-Campus. Dieser sollte 27.000 Euro kosten und wäre nicht aus der Studierendenschaft heraus organisiert worden. Ein Unternehmen wollte das Fest sponsoren, aber nur gegen einen prominenten Auftritt bei den Studieneinführungstagen. Der FH-StuRa lehnt ab. Außerdem bezahlt der FH-StuRa den Druck ihrer Wahlzettel selbst, aber sie wollen darüber noch mal mit Mike Niederstraßer reden.

Cindy Salzwedel:

Sie bittet darum den FH-StuRa daran zu erinnern, dass sie noch zwei VertreterInnen für den Studierendenbeirat benennen sollen.

Carola Wlodarski-Simsek:

Sie hat es informell angesprochen, bisher wollen sie sich aber nicht festlegen.

Johannes Struzek:

Er denkt, dass dem FH-StuRa eventuell nicht bewusst ist, dass die StellvertreterInnen noch aktiv sind.

Carola Wlodarski-Simsek:

Sie berichtet, dass das HoPo-Referat eine Umfrage während der Wahl zur Zivilklausel durchführen will. Sie suchen nach HelferInnen.

Johannes Struzek:

Er berichtet, dass im Senat ein Professor gefragt hat, ob da noch was zur Zivilklausel vom StuRa kommt. Der Senat ist also darauf eingestellt, dass es noch einen Antrag dazu gibt.

Carola Wlodarski-Simsek:

Sie erklärt, dass die Planung der Sofa-Tage konkreter werden. Es werden HelferInnen für die Auf- und Abbauarbeiten gesucht.

Felix Quittek:

Er erklärt, dass es die Idee gibt, Wahlwerbung zu machen. Er und Julia haben ein Flyer gemacht. Dieser soll auch einen Aufruf enthalten bei der Urabstimmung gegen Onlinewahlen zu stimmen. Hier treten aber die studentischen SenatorInnen als Herausgeber auf, da der StuRa keinen Beschluss dazu gefällt hat.

Carola Wlodarski-Simsek:

Sie schlägt vor zu erwähnen, dass der StuRa Mitkläger im Verfahren der Onlinewahl ist.

Johannes Struzek:

Er fragt, ob es denn nicht genügt, dass der StuRa Onlinewahlen für rechtswidrig hält.

Mike Niederstraßer:

Er erklärt, dass das per Beschluss festgestellt werden muss.

Carola Wlodarski-Simsek:

Sie denkt, dass es unwahrscheinlich ist, dass es heute zu einem Beschluss kommt. Daher soll dem Beschluss vorgegriffen werden und die vorgeschlagene Formulierung verwendet.

Felix Quittek:

Er korrigiert, dass nicht der StuRa sondern die Studierendenschaft klagt.

Mike Niederstraßer:

Er wendet ein, dass der StuRa handelndes Organ der Studierendenschaft ist.

Felix Quittek:

Er ist der Meinung, dass die Verfasser dennoch die studentischen SenatorInnen sein sollen.

Carola Wlodarski-Simsek:

Sie findet die Beweisführung unschlüssig. Sie denkt, dass die sachlichen Bedenken angesprochen werden sollen.

Johannes Struzek:

Er denkt, dass man die pro- und kontra-Positionen darlegen sollte. Damit könnten sich die Studierenden ihre Meinung selbst bilden. Er denkt, dass wir keinen Beschluss brauchen.

Mike Niederstraßer:

Er sucht nach MitarbeiterInnen zu einem weiterem Verfahren zum Verwaltungskostenbeitrag.

TOP 3 Feststellung der Beschlussfähigkeit und Tagesordnung

Es sind 8 StuRa-Mitglieder anwesend, daher ist die Beschlussfähigkeit nicht gegeben. Daher ist die Sitzung vertagt und wird 19:32 Uhr beendet.

vorläufige Tagesordnung:

- TOP 1 Diskussion und Beschluss: Zusammenarbeit und einen Rahmenvertrag mit dem DMB Jena und umgebung e.V. * (Mike Niederstraßer)
- TOP 2 Berichte
- TOP 3 Feststellung der Beschlussfähigkeit und Tagesordnung
- TOP 4 Positionierung Onlinewahlen (Vorstand)
- TOP 5 3. Lesung und Beschluss: Geschäftsordnungsänderung zur Antragsfrist für Finanzanträge sowie 2. Lesung und Beschluss: Änderung Finanzordnung Vorlauf Finanzanträge (Felix Quittek)
- TOP 6 1. Lesung: Änderung Finanzordnung Bälle als Finanzanträge (Johannes Struzek)
- TOP 7 Umgang mit Mailverteiler [alle Stud.] (Technikbetreuung)
- TOP 8 Sonstiges

endgültige Tagesordnung:

TOP 4 Positionierung Onlinewahlen (Vorstand)

-wegen Beschlussunfähigkeit vertagt

TOP 5 3. Lesung und Beschluss: Geschäftsordnungsänderung zur Antragsfrist für Finanzanträge sowie 2. Lesung und Beschluss: Änderung Finanzordnung Vorlauf Finanzanträge (Felix Quittek)

-wegen Beschlussunfähigkeit vertagt

TOP 6 1. Lesung: Änderung Finanzordnung Bälle als Finanzanträge (Johannes Struzek)

-wegen Beschlussunfähigkeit vertagt

TOP 7 Umgang mit Mailverteiler [alle Stud.] (Technikbetreuung)

-wegen Beschlussunfähigkeit vertagt

TOP 8 Sonstiges

Die Sitzungsleitung schließt die Sitzung um 19: 32 Uhr.

Protokollantin

Sitzungsleitung